

# Wieshadener Wochenschrift

Druck und Verlag:  
E. Spillenberg'sche Buchdruckerei, Langhaffel-Str. 2  
Herausgeber: Hermann H. Spillenberg, Langhaffel-Str. 2  
Verlagsort: Wiesbaden

Wöchentlich  
mit einer täglichen  
Unterhaltungsbeilage

Ercheinungszeit:  
Wöchentlich samstags  
Größe: 8 1/2 Zoll breit, 11 1/2 Zoll hoch  
Preis: 10 Pf. pro Stück

Bezugspreis: Für 2 Wochen 14 Pf., für einen Monat 28 Pf., einschließlich Transport  
Zusatz für Post: 2 Pf. pro Stück  
Einzelnummern 10 Pf.



Verlagsort: Wiesbaden  
Verleger: E. Spillenberg

Nr. 54 Mittwoch, 5. März 1941 89. Jahrgang

## „Deutsche Flotte im Vorteil“

### „Sie müssen sich auf ein Anwachsen der Tonnageverluste gefaßt machen“

#### Trübe Prognose Lord Chatfields

as. Berlin, 5. März. (Eigener Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Die Ereignisse auf dem Balkan haben, so sehr sie auch für England sind, auf der Insel doch nicht die Sorge um die weitere Entwicklung des Kampfes um die Zukunft der Welt, nach England verdrängen können. Die englische Presse befaßt sich vielmehr weiterhin eingehend mit der Entwicklung des Handelskrieges zur See und gibt ihnen Befürchtungen ziemlich offen Ausdruck. Sie spürt diesen Krieg auch am eigenen Leibe, müssen doch die englischen Zeitungen infolge der Papierknappheit erneut ihren Umfang erheblich verringern. Für die englischen Zeitungsschreiber, die sich noch zu Beginn des Krieges in spaltenlangen Heftartikeln austobten, ist diese Ausmagerung der deutschen Gegenblätter natürlich besonders unangenehm. Sie haben freilich ohnehin ihren Lesern nichts kräftliches mitzuteilen. Selbst ein Mann wie der britische Großadmiral Lord Chatfield, der sich voranmacht, keine Paniksekte aufzuregen, hat die deutsche Flotte als „eine außerordentlich gefährliche Bedrohung“ bezeichnet. Er hat die deutsche Flotte als „eine Bedrohung“ bezeichnet, die sich im Vorteil befindet. Sie müssen sich auf ein Anwachsen unserer Tonnageverluste gefaßt machen, der teilweise sogar beunruhigend erscheinen wird.“ Trost dem forderte der englische Großadmiral natürlich „Vertrauen zur britischen Flotte“, jedoch bezeichnet er die deutsche Flotte als „eine Bedrohung“. Das ist ein Ausdruck, der noch vor kurzem in England unmöglich gewesen wäre, und der die Auswirkungen des deutschen Handelskrieges zur See klar erkennen läßt.

#### Sorgen um die USA-Hilfe

Böller Hoffnungen und Erwartungen bildet man gerade angefaßt dieser Entwicklung in England auf die USA. Aber auch dort laufen die Dinge doch nicht ganz nach englischem Wunsch. Der amerikanische Senat hat in der Debatte über das Englandhilfsgesetz einen Antrag auf Beschränkung der Redezeit abgelehnt. Gewiß wird dadurch die Verabschiedung des Gesetzes nicht in Frage gestellt, wohl

aber verzögert. Auch das ist schon unangenehm genug für England, dem ohnehin die amerikanische Wochenchrift „United States News“ erklärt, daß die amerikanische Hilfe zu spät kommt. Zwar wird, so meint diese Zeitschrift, sofort nach der Annahme des Gesetzes, die sie in etwa zwei Wochen erwartet, Hochbetrieb einsehen, da Kaufen aller Maßnahmen vorbereitet habe. Dennoch macht die Ansicht, daß die Hilfe zu spät komme, denn der Transport des Kriegsmaterials wird immer schwieriger. Die Zeitschrift spricht dann weiter von einer Zusammenarbeit der britischen und amerikanischen Flotte, gleich welches Schicksal die Anlei haben wird. Auch das zeigt wieder, daß man sich in USA ansieht, das Erbe Englands anzutreten. Der neue amerikanische Botschafter in London, Winant, wurde auf Grund dieser und ähnlicher Äußerungen von britischen Journalisten gefragt, ob er ebenfalls der Ansicht sei, daß die amerikanische Hilfe zu spät komme. Er verneinte natürlich, wie man das von einem offiziellen amerikanischen Vertreter nicht anders erwarten kann. „Vorfristig und bedächtig“, wie es in den englischen Berichten heißt, erklärte er, dies sei nicht seine Meinung.“ Immerhin zeigt die Frage der englischen Pressevertreter an den Botschafter, daß man auch in England ein Zuspätkommen der amerikanischen Hilfe befürchtet.

Statt der Hilfe aber schiden die Amerikaner notfalls wieder einmal einen U-Boat. Der amerikanische Oberst Donovan, der bekanntlich auch den Balkan bereiste, und der schon vorhin in London weilte, ist erneut in der britischen Hauptstadt eingetroffen. Ob es dort dem neuen amerikanischen Botschafter ein Bild des englischen Küstenwesens zu geben gedenkt, oder ob er schließlich mit, wie weit sich die Situation in London seit seinem letzten Besuch verschlechtert hat, läßt sich nicht ohne weiteres sagen. Der Oberst feinerlei Äußerungen über seine Pläne und Absichten.

#### Deutscher Dampfer in Rio eingetroffen

Auch ein „Geweis“ für die britische Seeherrschaft!  
Rio de Janeiro, 4. März. Am Montag traf im Hafen von Rio de Janeiro ein deutscher Dampfer ein, der insbesondere pharmazeutische Spezialitäten als Fracht für Brasilien an Bord hatte.

#### Der Weg Bulgariens

Von Heinrich Karl Kunz

Die ionianische Volksmenge in Sofia, so meldete das Reutersbüro, seien den deutschen Soldaten freundschaftlich gegenüber. (Wieder noch) Unsere Truppen wurden begrüßt begrüßt. Wenn das selbst dem Reuters-Büro nicht genügt, dann können wir sicher sein, daß es sich hier um eine falsche Darstellung handelt, die wirklich nicht mehr aus der Welt zu legen ist. Die jüngsten Ereignisse trafen die breite Masse Bulgariens völlig unvorbereitet. Propagandistisch waren sie in keiner Weise unterbaut. Der serbische Empfang ist darum ein überzeugender Beweis für die Unmöglichkeit, die das bulgarische Volk Deutschland in seinem Schicksal kämpf entgegenbringt. Ein Beweis aber auch, daß die Engländer, die ihre alte Lieblingsidee, dem Südbalkan der einen Stollen gegen das Reich zu führen, immer noch nicht aufgeben wollen, mit ihren „Eingeborenen“ aus Afrika und Griechenland ebenfalls Einbruch machen konnten, wie mit ihren Drohungen. Und damit haben sie wirklich nicht geliegt. Das Wort Saloniki sollte dunkle Weltkriegs-erinnerungen heraufbeschwören. Britische Divisionen an der mazedonischen Grenze! Sie würden marschieren, wenn der erste deutsche Soldat bulgarischen Boden betritt. Gleichgültig der Reichshandeln angeblich härter, um Sofia in einen rauchenden Trümmerhaufen zu verwandeln.

Auch der bulgarische Bauer weiß heute, daß Marshall Bullitt in England die Feder führt. Er ließ sich nicht einlassen. Die Entscheidung gab ihm recht. Marshall Bullitt hat seinen Lieber über der bulgarischen Hauptstadt ihre Kreise. Von der Royal Air Force keine Spur. Kein Soldat landete den Frieden des Landes. Und eben, der von Antara aus ein diplomatisches Söldnergeschäft einzuleiten und, veranlaßt durch den Scheitern seiner Mission die englische Niederlage, macht sie doppelt deutlich. In der Rede, die er auf dem Schulbankett, vor seiner Abreise nach Athen, hielt, blieb das englisch-türkische Bündnis unerwähnt. Die Stimmen, die vom Bosphorus herüberklingen, schämen sich durch politische Verunsicherung aus und deuten, daß die Türkei ernstlich ist, sich an die Wahrung ihrer eigenen Interessen zu begeben. Nach dem Scheitern britischer Bündnistreue, wie Andalusien und Dünkirchen, mehr als verständlich! Der Anblick an die Außenpolitik bedeutet ein Scheitern zum neuen Europa. Er garantiert den kleinen Staaten die Erhaltung des Friedens und eine gewisse wirtschaftliche Unabhängigkeit. Ein Volk aber, das mit England partiiert, muß das Blut seines Gebirges als Band einleiten und mit der Vernichtung eines Staates quittieren. Es ist überflüssig an Norwegen, Holland, Belgien und Frankreich zu erinnern. Was sein, das ist trocken dem besten noch sogenannte Vorkriegs, die sich gegen die Einküpfung wehren. Einem U-Boat, das immer auch sich nicht verschließen. Das ist die deutsche Wehrmacht. In seiner Bewehrung scheitern die kleinasiatischen Pläne Englands genau so, wie die britischen Südbalkan-Strategien. Das bedeutet den kleinen Staaten die Erhaltung des Friedens und eine gewisse wirtschaftliche Unabhängigkeit. Ein Volk aber, das mit England partiiert, muß das Blut seines Gebirges als Band einleiten und mit der Vernichtung eines Staates quittieren. Es ist überflüssig an Norwegen, Holland, Belgien und Frankreich zu erinnern. Was sein, das ist trocken dem besten noch sogenannte Vorkriegs, die sich gegen die Einküpfung wehren. Einem U-Boat, das immer auch sich nicht verschließen. Das ist die deutsche Wehrmacht. In seiner Bewehrung scheitern die kleinasiatischen Pläne Englands genau so, wie die britischen Südbalkan-Strategien. Das bedeutet den kleinen Staaten die Erhaltung des Friedens und eine gewisse wirtschaftliche Unabhängigkeit. Ein Volk aber, das mit England partiiert, muß das Blut seines Gebirges als Band einleiten und mit der Vernichtung eines Staates quittieren. Es ist überflüssig an Norwegen, Holland, Belgien und Frankreich zu erinnern. Was sein, das ist trocken dem besten noch sogenannte Vorkriegs, die sich gegen die Einküpfung wehren. Einem U-Boat, das immer auch sich nicht verschließen. Das ist die deutsche Wehrmacht. In seiner Bewehrung scheitern die kleinasiatischen Pläne Englands genau so, wie die britischen Südbalkan-Strategien.

## Lügen-Reporter wieder einmal überführt

160 Überlebende der britischen Geleitzugkatastrophe bei

Berlin, 4. März. 160 Überlebende der britischen Geleitzugs, den deutsche Geleitzug am 12. Februar bei den Azoren versenkte, sind vor einigen Tagen mit portugiesischen Schiffen in Lissabon eingetroffen. Ein Dampfer hatte den Rest der Besatzung von sechs Schiffen an Bord: 12 Matrosen, 14 Besatzungsmitglieder, 36 Mann eines britischen Schiffes, nur 104 Mann gerettet wurden. Ein anderer portugiesischer Dampfer brachte 108 Schiffbrüchige nach Lissabon. Die englischen Seelen, die noch leblich unter dem Eindringen der Katastrophe standen, erklärten, daß 14 Schiffe des Konvoys den Weg in die Tiefe nahmen. Reporter hingegen hatte nur den Verlust von sechs Schiffen gemeldet.

den Azoren schätzten den Untergang von 14 Schiffen  
laltung verlassen worden ist. Nach den letzten Meldungen ist die gesamte Besatzung gerettet und befindet sich in einem britischen Dampfer, der sich ebenfalls in Rio de Janeiro befindet. Die Besatzung ist in Rio de Janeiro eingetroffen und hat eine Weiterverbringung von 3200 Mann.

#### Ein Volk kehrt heim

Ein zweiter Treck Rittaundergrüher eingetroffen  
Königsberg, 4. März. In Schirwindi traf am Dienstagmittag ein zweiter Siedertreck von Rittaundergrüher ein. Auf dem Marktplatz des festlich geschmückten Schirwindi wurden sie begrüßt. Zahlreiche Gitanden, umrandete Spruchbänder und Dolmetschmaschinen empfanden den Ankömmlingen ein Willkommen. Zwischen der Bevölkerung und den deutschen Bauern war bald ein lebhafte Gedankenaustausch im Gange. Die Freude über die glückliche Heimkehr der Umfelder war um so größer, als viele Schirwindter mit den Angekommenen ihre nächsten Verwandten begrüßen konnten.

#### Englische Reeder „zufrieden beunruhigt“

Genl. J. März. Schiffseigentümer greifen ihr Minimum an. Unter dieser Überschrift bringt die Daily Mail einen Bericht über die Sitzung englischer Reeder in London.  
Mit laugenen Worten“ so meldet das Londoner Blatt, greifen die Reeder die unzureichende Haltung der Regierung an. Sie kritisieren die unzuverlässigen Angaben des Schiffahrtsministeriums, die neben dem Biermarkt in den Docks die Lage der Reeder außerordentlich erschweren. Diese Männer der englischen Handelsflotte, so schließt das Blatt, sind zufrieden über die gegenwärtige Lage beunruhigt.  
Die Beunruhigung der englischen Reeder kann nicht weiter verwundern, nachdem die Gesamtverluste immer wieder vergrößert, sich selbst und andere in fähige Maßnahmen zu weigern, und ebenso oft unter der Wucht der Verluste verweigert die mühsam erzielten Fortschritte selbst zusammenbrechen. Die Londoner Reedereien erörtern nun die bittere Freude ihrer künftigen Situation.

#### Weitere Dinen eingestift

Tokio, 4. März. Der Schiffsehrer zwischen Japan und den britischen Besatzungen erklärt sich, wie Schiffsfahrtsstelle in Dinea erklären, immer unklar. So daß britische Geleitzüge mehr und mehr gesunken sind, den Dienst einzustellen, um dringende benötigte Schiffe vor allem für die Flottenstütze einzusetzen. Auch die letzte britische Flotte „P“ und „Q“ zwischen Japan und Bombay werde demnächst den Dienst einstellen und nur noch bis Hongkong verkehren.

#### In englischen Diensten torpediert

Stockholm, 4. März. Nach einer Meldung von „Kra Dagligt Allehanda“ hat das schwedische Außenministerium vom Londoner Generalkonsulat die Mitteilung erhalten, daß das schwedische Motorschiff „Kodholm“, das der schwedischen Amerika-Mexiko-Linie gehört, aber in englischen Diensten fährt, torpediert wurde und von der Be-

Der Historische Tag von Wien konnte nur Unwissen vom Schicksal Europas überlassen. Heute, die jede organisierte, taumelnde Verbundenheit und schicksalige Voraussetzung verweigern. Selbst die Zahlen der Dandebelungen geben diesen „Realpolitikern“ keinen Anlaß zum Nachdenken. 70 vom Hundert der bulgarischen Ausfuhr nimmt das Reich auf, 60 vom Hundert der Einfuhr stammen aus Deutschland. Die enge wirtschaftliche Verflechtung tritt deutlich zutage. Die politische Unabhängigkeit, die ein Verfall, dort ein Neulife. Zwei Worte für das gleiche Schicksal, das Bulgarien erhebliche Gebietsverluste brachte und es vom kaiserlichen Meer abdrängte. 24 Milliarden Goldfranken, zusätzlich 5 v. H. Zinsen, sollte das in Jahresraten zahlen, nicht gerechnet die 3 Milliarden an Entschädigung Griechenlands und Jugoslawiens. Dazu wurde dem Land die allgemeine Wehrpflicht verweigert und ein 10-k-

## Der logische Abschluß einer Entwicklung

Oberst a. D. Gantischell im „Slovo“: „Was dem Wen zum Höheren Sieg und in die neue Welt.“

Sofia, 5. März. Die Stellungnahme der hiesigen Nachrichten- und Abendblätter zum Beitritt Bulgariens zum Dreimächtepakt zum Einmarsch der deutschen Truppen läßt sich am besten durch das Wort „Der Weg zum Höheren Sieg“ fassen, das die Überführung des heutigen Weltkampfes der Abendzeitung „Slovo“ ist.

Das Regierungskabinett „Dnes“ bezeichnet den Beitritt Bulgariens als einen der größten politischen Ereignisse in der Geschichte Bulgariens der letzten Zeit. Nach diesem Akt von historischer Bedeutung eröffnet sich für die bulgarische Außenpolitik neue Aufgaben, die ihrerseits im bulgarischen Volk die Überzeugung befestigen werden, daß in Europa langsam aber sicher und methodisch gesunde Grundlagen unter einer dauerhaften und gerechten wissenschaftlichen Ordnung gelegt wurden. Der Beitritt Bulgariens zum Dreimächtepakt sei vom Standpunkt der Entfaltung der bulgarischen Außenpolitik ein logisches Ergebnis gewesen. Es sei die Folge der bulgarischen Außenpolitik, deren Weg durch das Verfall der Sowjet und Unrecht vorangetrieben worden sei. Diese Politik habe Bulgarien nicht davon abgebracht, an der Aufrechterhaltung des Friedens und gutnachbarlicher Beziehungen zur Umwelt festzuhalten.  
Gleichzeitig habe Bulgarien nicht aufgehört, für mehr Gerechtigkeit in der Welt zu kämpfen, und da die

Waffenmächte heute mit der Waffe in der Hand für die Aufrechterhaltung dieser gerechten Ordnung kämpfen, behalte der Beitritt Bulgariens nun die Bedeutung einer neuen Etappe seiner Politik.

In der Abendzeitung „Slovo“ erinnert Oberst a. D. Gantischell an das bulgarische Bündnis zum Weltkrieg und erklärt, daß die bulgarische Bündnis heute wieder dort befinde, wo es 1918 aufgegeben habe in seinem Kampf um die Verwirklichung seiner nationalen Ideale. Die schicksalhaften Fragen, um die damals der damals unterbrochene Kampf nicht gelöst worden, deshalb sei bis heute verlohren worden, und heute habe Bulgarien vor der großen Lösung, der Kampf, der heute geführt werde, gelte dem einzig beherrschenden Imperialismus der Anglo-amerikanischen Welt, das die die Weltmächte zu den schweren Unrecht bedrückt worden. Deshalb habe es für Bulgarien in diesem Kampf keinen anderen Weg als den, welchen es jetzt eingeschlagen hat. Volle Vertrauen zu mächtig und Bundesgenossen möge das bulgarische Volk einschreiten, der zum Höheren Sieg und in die neue Welt führe, wo für alle Völker Raum, Brot und Luft vorhanden sein würde.









Musik- und Vortragsabende

Von den Gesätern, ihren Vätern und Nachkommen. Über diese... Musik- und Vortragsabende...

Vater hat ich die Natur um... Frau Sie und die Mutter des... Wiesbadener Tagblatt...

Aus Gau und Provinz

Umburg, 5. März. Ein blühender 49-jähriger Mann... Aus Gau und Provinz...

Gewaltverbrecher Mager viermal zum Tode verurteilt

Kaiserliche Gnade für vier Mordverbrechen... Mager ist ein schmächtiger, bleicher... Gewaltverbrecher Mager viermal zum Tode verurteilt...

Der Angeklagte hatte die Verbrechen in der vergangenen Woche... Mager ist ein schmächtiger, bleicher... Gewaltverbrecher Mager viermal zum Tode verurteilt...

Mit der Scheidebene... Mager ist ein schmächtiger, bleicher... Gewaltverbrecher Mager viermal zum Tode verurteilt...

Der Gemalderbrecher... Am 25. Februar d. J. wurde Mager vom Gericht in... Gewaltverbrecher Mager viermal zum Tode verurteilt...

Der Gemalderbrecher... Am 25. Februar d. J. wurde Mager vom Gericht in... Gewaltverbrecher Mager viermal zum Tode verurteilt...

Der Gemalderbrecher... Am 25. Februar d. J. wurde Mager vom Gericht in... Gewaltverbrecher Mager viermal zum Tode verurteilt...

Der Gemalderbrecher... Am 25. Februar d. J. wurde Mager vom Gericht in... Gewaltverbrecher Mager viermal zum Tode verurteilt...

Der Gemalderbrecher... Am 25. Februar d. J. wurde Mager vom Gericht in... Gewaltverbrecher Mager viermal zum Tode verurteilt...

Der Gemalderbrecher... Am 25. Februar d. J. wurde Mager vom Gericht in... Gewaltverbrecher Mager viermal zum Tode verurteilt...

Durch schnelle Haltung seien lediglich... Aus Gau und Provinz...

Der Turnklub Wiesbaden hat am vergangenen Sonntag... Sport und Spiel...

Der Turnklub Wiesbaden hat am vergangenen Sonntag... Sport und Spiel...

Der Turnklub Wiesbaden hat am vergangenen Sonntag... Sport und Spiel...

Der Turnklub Wiesbaden hat am vergangenen Sonntag... Sport und Spiel...

Der Turnklub Wiesbaden hat am vergangenen Sonntag... Sport und Spiel...

Der Turnklub Wiesbaden hat am vergangenen Sonntag... Sport und Spiel...

Der Turnklub Wiesbaden hat am vergangenen Sonntag... Sport und Spiel...

Der Turnklub Wiesbaden hat am vergangenen Sonntag... Sport und Spiel...

Der Turnklub Wiesbaden hat am vergangenen Sonntag... Sport und Spiel...

Deutsche Arbeitsfront

NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“... Eingebend der Wandbetstunden...

Eingebend der Wandbetstunden... Am Donnerstag, 6. März 1941, 19 Uhr...

Wirtschaftsstell

Reichsmesse Leipzig... Reichsorganisationsleiter Dr. von Helldorf...

Reichsmesse Leipzig... Reichsorganisationsleiter Dr. von Helldorf...

Sport und Spiel

Erfolgreiche Turner... Der Turnklub Wiesbaden hat am vergangenen Sonntag...

Erfolgreiche Turner... Der Turnklub Wiesbaden hat am vergangenen Sonntag...

Lit Maggi's Würze schmeckt es - ganz bestimmt! Auch, wenn man sparsam nur ein bisschen nimmt... weil MAGGI'S WÜRZE so ergiebig ist!

# Skandal im Rataplan

Montmartre 1939

ROMAN VON PETER SACHSE

38. Fortsetzung

(Nachdruck verboten)

„Erzählen... wir stehen vor einer Katastrophe!“  
 „Reben Sie keinen Unmut! Was ist los?“  
 „Ein klares Bild vom Status der Waleffe-Bank zu gewinnen, ist unmöglich. Abgesehen davon, daß es dazu einiger Zeit bedarf, hat im „Credit International“ keine Abteilung einen Einblick in die Geschäfte der andern. Die Waleffe selbst ist nicht in der Hand. Er allein kann Auskunft geben. Die richtigen Mittel sind... im Endeffekt befinden, die kurzfristigen Verpflichtungen enorm.“  
 „...ich muß genau Zahlen haben!“

„In den Kassen sind höchstens zehn Millionen Franken, im übrigen nur auf Waleffe selbst gezogene Wechsel. Die in den nächsten Tagen einzulösenden Verpflichtungen betragen mindestens 500 Millionen Franken, wahrscheinlich aber das Doppelte!“

„Das kann nicht stimmen, Herr!“ Der Finanzminister geht drohend auf seinen Kabinettchef zu.  
 „Erzählen... die Tatsachen sind so.“

Der Finanzminister muß sich an seinem Schreibtisch festhalten. Waleffe, der große, mächtige Waleffe, zusammengebrochen? Der bislang die Millionen aus der stachen Hand sauberte, wenn sie Frankreich brauchte? Auf den Goldmillarden der Bank von Frankreich und der immer offenen Hand des mächtigen Waleffe... darauf ruhte der Erfolg des Ministeriums, das ganze Vertrauen, das er der Kammer, den Kollegen, dem Land, dem Verbündeten an der Themse und den kleinen Demokratien immer wieder zu suggerieren bemüht war...  
 „Doch das Parquet unter ihm zusammen? Stürzte die Debe herab?“

„Nein, nicht er allein... Zeit zum Überlegen gewonnen. Er sah verweilt klar: deshalb hatte Waleffe auf schnelle Herbeiführung des Krieges gedrängt, weil im Schatten des allgemeinen Moratoriums seine Schulden nicht mehr aufgefressen wären... für ihn kam der Krieg zu spät, deshalb hatte er sich aus dem Staube gemacht und ihm das Chaos überlassen.“

Die Uhr auf dem Kamin schlug drei.  
 Wer jetzt die Zeit hoch aufhalten könnte! Voll Hoß sah er auf die Uhr, die einmal einem seiner Vorgänger, dem Finanzminister Reder, von den Bürgern von Paris geschenkt worden war, weil er den Mut hatte, die Wahrheit zu sagen...  
 „Teufel, gerade für drei Uhr hatte er dem Botschafter Großbritanniens zugehört, ihn und zwei einflussreiche Engländer zu empfangen: Lord Reeb, den zweierhöchsten Mann Englands, den Präsidenten des Diamantensyndikats und Dr. Finley, den Epibitus des Diamantensyndikats und Justiz des Parquet von Kent.“

Wenn der Botschafter Großbritanniens wünscht, kann der Finanzminister Frankreich nicht nein sagen.  
 Er weiß seinen Kabinettchef an: „Sind die Gentlemen in zehn Minuten noch nicht wieder draußen, treten Sie ein, sonst ein und sagen, der Ministerpräsident lasse mich bitten.“

Der Kabinettchef öffnet die Tür zum Vorzimmer: „Seine Excellenz gibt sich die Güte...“  
 Der Botschafter Englands stellt seine Ledertasche vor. Der Minister hat gleich gesehen, welcher von beiden der Epibitus und welcher der Lord ist.

Seine Vorbesprechung trägt einen grauen Gehrock, weiße Samenfäden; den grauen Jolinder in der Hand. Sein Monotel blüht auf den Kamin von oben herab. Jetzt wird

er gleich, denkt der, den Jolinder aufsetzen und mich Derby reiten lassen.

Der Epibitus trägt in der einen Hand eine Aktentasche, in der anderen eine Gasmaste.

Der Minister möchte einen Blick zum Himmel schiden, aber er bittet die Herren, Platz zu nehmen.

Der Botschafter schlägt vor, daß Notar Dr. Finley die Wünsche des Syndikats vortrage.

Dr. Finley stellt seine Gasmaste vor sich auf den Tisch, sieht sie mehr an als den Minister und beginnt mit monotoner Stimme: „Seine Vorbesprechung und ich haben die Ehre, die International Bank of London, die sich als Tochter einer unserer Zweiggesellschaften, der Südafrikanischen Diamanten-Compagny, in der Stadt Madagaz, der zur Zeit in der Sureti in Verwahrung gehalten wird, umgehend seine Freilassung erbittet.“

Was ist denn das für eine englische Annäherung? denkt der Minister. Jetzt müßte er auf den Knopf auf dem Schreibtisch drücken und die Briten durch seinen Diener hinausbringen lassen.

Aber er löst sich: „Gute Vorbesprechung... Herr Doktor... ich bin aufrecht überörtigt, Angelegenheiten der Sureti unterbreiten mir nicht. Ich bin der Minister der Finanzen.“

Notar Finley hebt den Blick nicht von seiner Gasmaste. Die monotone Stimme fährt fort: „Wir verbleiben uns für die absolute Schuldlosigkeit ansetzen. Beamten um sind gegebenfalls bereit, eine Kautions in jeder Höhe für ihn zu stellen.“

Ausdruckslos blinzt das Monotel des Lords gegen den Minister, dem das Blut in den Kopf steigt... „Ich sagte schon, daß das nicht in mein Ressort fällt.“

Das rührt nicht den Notar Finley: „Herr Madagazie wird in Angelegenheiten des Bankiers Waleffe festgehalten, der...“

Der Minister strafft sich, als spräche er in der Kammer: Frankreich ist sehr in Sorge um den Verbleib dieses großen Patrioten, der nicht nur unserem Staat, sondern auch der gemeinsamen Rührung außerordentliche Dienste geleistet hat.“

Retrolag für die Presse, gähnt Lord Reeb, der bisher den Mund noch nicht aufgetan hat.  
 „Was will Eure Vorbesprechung damit sagen?“ Der Minister beginnt seine Faltung zu verlieren.

Die Antwort kommt hinter der Gasmaste hervor: „Wenn Herr Waleffe nicht gelästet wäre, wäre er von Scotland Yard verhaftet worden.“

„Gelästet?“  
 Dem Minister draußt es in den Ohren.

Jetzt klingt es wie eine fettergedrungene Nachricht der „Daily Mail“, als Notar Finley seine monotone Stimme verfährt, daß sich ihr Lot an der Gasmaste bricht: „Bankier Waleffe hat, nachdem er jahrelang als das Haupt einer Diamantensyndikats-Untersuchung in das britische Diamantengeschäft getragen hat — das hat Herr Madagazie einwandfrei festgestellt — noch am 21. August verhaftet, um Diamantensyndikat die Summe von 50 Millionen Pfund durch Betrag zu erpressen. Er ist spurlos, daß das Syndikat seine Mandate durchsuchte, ist er verhaftet, ist er gelästet. Die Beweise werden wir dem französischen Justizministerium übergeben.“

„Das ist nicht wahr! Das kann nicht wahr sein!“ schreit der Finanzminister, und beginnt im Inneren zu ahnen, woher der legendäre Reichtum Waleffes strömte, bis seine überanstrengten Quellen verfliegen.

Das haben die Gentlemen noch nicht erlebt: sie sehen, wie ein Staatsmann zusammenbricht. Der Finanzminister hämmert mit seinen Fingern auf dem Schreibtisch. Er will etwas sagen... die Junge verweigert den Dienst... er fährt sich mit den Händen in die Haare, daß sie sich wild sträuben... er reißt einen Knopf von seinem Gehrock... er ist fertig.

Einmal möhnen die Herren aus London der Szene bei.

Der Botschafter hat bisher, wie unbeteiligt, das Auge starr auf die Uhr auf dem Kamin geheftet. Er weiß, daß das lösbare Stück noch aus der Zeit Reders kommt. Deshalb geht sie auch so langsam vorwärts! Wenn sie nur eilen wollte... jäheller, bis der Krieg da wäre, für den Frankreich an Großbritanniens Seite zu stehen, der Auftrag ist, der ihn noch an Paris hält. Mit der Stunde der Kriegserklärung ist seine Sendung erfüllt. Dann will er seinen Abschied nehmen. Er ist müde, so müde von den vielen vielen Konferenzen und Sitzungen. Er hat die Franzosen nicht kannte und Situngen. Er weiß auch um die Freundschaft zwischen dem Minister und Waleffe. Er kennt das französische Temperament und weiß, wozu es fähig ist...  
 „Er schenkt dem Minister ein Glas Wasser ein.“ „Erzählen, trinken Sie!“

Gehorham leert der Minister das Glas.  
 Sir Eric Philipp zwingt seine Stimme zu einem wärmeren Klang: „Erzählen, ich verführe den Eindruck, den diese Enthüllung auf Sie machen muß. Betrachten Sie mich und diese Gentlemen, die zu den herzutragenden Männern Großbritanniens gehören, als Ihre Freunde. Ich bin überzeugt, daß diese Mitteilungen unter uns bleiben werden.“

Der Minister ringt nach Worten.  
 Hyperfisch jagt es aus ihm heraus: „Sie schmähren Waleffe, meinen Freund, den Mann, dem Frankreich Unermessliches verdankt! Ohne ihn hätten wir keine Kanonen, keine Aeroplane, keine Vorräte. Sie treten ihn in den Schmutz. Ich jetzt weiß ich es — Sie haben ihn in den Tod gejagt. Deshalb bricht seine Bank zusammen. Wissen Sie, was das bedeutet? Der Bauer von Frankreich verliert sein Geld. Das Volk wird sterben. Die Straße wird schellen. Wir werden nicht marschieren können, Berlin wird triumpieren. Und England wird seinen Bundesgenossen verlieren!“

An seiner Hyperfisch ist der Minister wieder groß geworden. Wie er jetzt spricht, lo hat er noch nie in der Kammer gesprochen. So peremptorisch man eine Opposition.  
 Aber Notar Finley betrachtet gleichmütig seine Gasmaste.

Lord Reeds Monotel glänzt ausdruckslos.  
 Aber der Botschafter Großbritanniens erschrickt. Ihm ist, als ob Reders langsame Uhr da auf dem Kamin plötzlich überhaupt nicht mehr geht. Sticht sie stehen? Er weiß... der Finanzminister hat die größte Partei in der Hand, von der das Schicksal des Kabinetts abhängt. Und jetzt hört er den Finanzminister rufen: „Gerade Sie, Excellenz, kennen meine persönlichen Gefühle für England. Aber noch können das Steuer herumgerottert werden. Noch könnte ich mich für eine kontinentale-Politik interessieren.“

Der Botschafter steht entsetzt: die Uhr auf dem Kamin geht zurück. Er wendet voll Grauen den Blick hinaus... da sieht er die Millionen der Polius, wie sie aus der Maginotlinie emporspringen und rückwärts wandern... die Waffen wegwerfen... er leht einen Himmel schwarz von Flugzeugen... tauend schauend, hunderttausend... sie lassen Feuer auf die Insel regnen... Did England geht in Flammen auf. Die apokalypsischen... hinter Grauen eintr.

Da Reht langsam, Reht und groß Lord Reeb auf: „Herr Minister, Sie kennen England nicht. England will, daß Frankreich marschieren. England bezahlt dafür. Namens des Diamantensyndikats übernehme ich den „Credit International“ mit allen Pflichten, selbstverständlich auch mit allen Rechten. Dr. Finley wird das Nötige veranlassen.“

(Fortsetzung folgt.)

**Altgold • Silber • Brillanten**  
 kauft Juwelier FRITZ LOCH  
 Gem.-Nr. C 32122 Wilhelmstr. 50, Ecke Gr. Burgstr.

Ein Seifenverbraucher ohne Seifenkarte: der Kalk im harten Waschwasser! Er „frißt“ Seife, wenn Sie ihn nicht durch Wasserenthärtung vorher unschädlich machen. Einige Handvoll Henko - gut im Wasser verrührt - verhindern diesen Verlust.

**WERDET MITGLIED DER NSV!**

Wir stehen zu Ihren Diensten

**RUFEN SIE AN!**

<b>Achenbach u. Arnet</b> Marktstraße 12 Damen - Herren - „SALON FIGARO“	<b>268 68</b>
<b>Altmarter-Wiegand</b> Lumpen Eisen Metalle, Papier, Flaschen usw., Hochstättenstr. 6/8	<b>286 51</b>
<b>An-u. Verkauf</b> von geb. Möbeln Gelegenheitskäufe Gr. Ausstellungsort. Wilh. Klapper, Tounastr. 40	<b>284 59</b>
<b>Auto-Ford-Werkstätte Würz</b> Helenenstr. 14/16	<b>286 84</b>
<b>Bierkönig-Bierzentrale</b> , Inh. M. Giehl, Marktstr. 12 Planer Export- u. Lagerbier, Monatelbier, Trauben- u. Apfelbier	<b>265 53</b>
<b>Deutsche Kohle Lenz &amp; Co.</b> Kohlen-Handelsgesellschaft, F. edrichstr. 29	<b>287 87</b> <b>247 00</b>
<b>W. Hinnenberg K.G.</b> Langgasse 15 RUNDFUNK-REPARATUREN	<b>594 16</b>
<b>Hühneraugen</b> Hornhaut, eingew. Nägel entfernen schmerzlos Velle, Große Burgstr. 9, Parlerre (Hof)	<b>218 24</b>
<b>Krankenversicherung die „Vereinigten“</b> Kranzplatz 1	<b>278 82</b>
<b>Rhein. Elektrizitäts-Gesellschaft</b> Elektr. Anlagen Helenenstr. 26 • Reparaturen • Anstrangen • Erweitern	<b>274 41</b>
<b>Nähmaschinen-Brück</b> für Haushalt und Gewerbe • Reparaturen aller Art • Goethestr. 18	<b>236 05</b>

**Kaufgehilfe**  
 Wiltold, Silber, und  
 Double-Intant  
 Weiler & Co.  
 Langgasse 8,  
 Telefon 2121  
 G.B.C. 40/14409

**Bestehende  
 Werkzeugnäherei**  
 zu kaufen gesucht.  
 Personal wird übernommen.  
 Angebote unter H 333 an  
 den Taubl.-Verlag.

**Alle Geschäftsbücher  
 und Alfen**  
 unter Garantie der Vernichtung  
 laukt Handia als Rohstoffe für  
 die Papierindustrie.

**Heinrich Gauer**  
 Weberstr. 18, 24588.

**Weinflaschen**  
 Sekt-, Weinbrand- u. Rotweinflaschen  
 kauft und holt ab

**E. Klein, Westendstr. 15, Tel. 25173**

**Gebrauchte Packkisten**  
 laukt laufend

**L. Rettenmayer G. m. b. H.**  
 Möbeltransport  
 und Expedition.  
 Wiesbadener Bahnhofstr. 27  
 Telefon 59816.

**2. od. 3. Kl. M. m.**  
 2 od. 3. Kl. M. m.  
 2 od. 3. Kl. M. m.  
 2 od. 3. Kl. M. m.  
 2 od. 3. Kl. M. m.

**Guterhalt. PKW.**  
 nicht älter als Baujahr 1939  
 gesucht. Genaues Angebot  
 „Gretchen“ Rabr. Wiederbanten T.  
 Maria Wilhelmsd. 857.

**200 bis  
 300 Ztr. Dickwurz**  
 zu kaufen  
 Braum, Wiesbaden,  
 Römbergstr. 19, Tel. 90225.

**Wundpflöck**  
 Heilmundstraße 52 — Ruf 226 26  
 kauft: Alt-Eisen — Metalle — Flaschen  
 Lumpen — Akten zum Einstampfen

**Hühneraugen**  
 Hornhaut, eingew.  
 Nägel werden ohne  
 Messer nach d. neuen  
 Sup.-Methode von  
 gerührt. Spezial-  
 entzerrn. Separate  
 Kabin. Möbl. Preis.

**Müller u. Co.**  
 100 Jahre für bessere Qualität  
 WILHELMSTR. 50, WIESBADEN

# Besucht die Kolonial-Ausstellung

im Paulinenschlößchen

Täglich geöffnet von 10-19 Uhr, nur noch bis einschließlich 9. März. Eintrittspreis 40 Reichspfennig

### Amtliche Bekanntmachungen

#### Vorerhebung zur Bodenbenutzungssteuer 1941

Zur zuverlässigen Feststellung der Betriebsflächen ist vor der eigentlichen Bodenbenutzungsaufnahme im Mai 1941 auf Anordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft jeht eine Vorerhebung durchzuführen. Dazu ist es nötig, die landwirtschaftlichen Betriebe, Gärten, Wein- und Gartenbetriebe zu ermitteln und ihre selbstbestimmten Gesamtflächen festzustellen.

Zu diesem Zweck erhält jeder Betrieb mit einer Bodenfläche von 0,50 und mehr Hektar - Erntegartenbetriebe auch unter 0,50 Hektar - Anfang März 1941 zwei Besuche, und zwar eine Betriebskarte (Bordruck 3), einen Berechnungsnachweis zur Betriebskarte mit Anleitung zur Ausfüllung (Bordruck 2).

Die Betriebskarte und der Berechnungsnachweis sind sorgfältig auszufüllen und spätestens am 8. März 1941 an das Städtische Statistische Amt, Rheinstr. 22, oder an die für die eingemeindeten Stadtgebiete zuständigen hiesigen Verwaltungsstellen zurückzugeben.

Die Betriebsinhaber oder deren Vertreter sind nach der Verordnung über Anstandsspflicht vom 13. Juli 1923 (Reichsgesetzblatt I, Seite 728) gesetzlich verpflichtet, die erforderlichen Angaben zu machen. Betriebsinhaber, die am 8. März 1941 die Besuche noch nicht erhalten haben, müssen sie bei den vorgenannten Stellen sofort anfordern.

Alle an der Erhebung beteiligten Personen sind zur Verschwiegenheit verpflichtet. Die Angaben werden zu statistischen Zwecken benutzt. Die amtliche Landwirtschaftsstatistik bildet die Grundlage für alle Maßnahmen zur Sicherung der Ernährung des deutschen Volkes. Es wird deshalb erwartet, daß alle Beteiligten ihre Betriebskarten und Berechnungsnachweise wahrheitsgemäß und sorgfältig auszufüllen und pünktlich zurückgeben.

Wiesbaden, den 28. Februar 1941.

Der Oberbürgermeister - Statistisches Amt.

#### Zahlung von Steuern und Abgaben

Termine im März 1941

Bis 18. März 1941: Grundsteuer für Februar 1941, Vermögenssteuer-Einkunftsbeiträge für März 1941, Schulgeld für die hiesigen Schulen für März 1941.

Bis 15. März 1941: Haussteuern für März 1941, Bürgersteuer der Arbeitnehmer, die von den Arbeitgebern für Februar 1941 eingeschlossen war. Die Befreiung der Bürgersteuer der Arbeitnehmer kann zurückgefordert werden, bis her der Stadt insge samt zehrende Betrag 30 RM erreicht hat, längstens jedoch bis zum 15. Juli 1941.

Wiesbaden, den 6. März 1941.

Der Oberbürgermeister - Steuerkasse.

#### Eierverteilung

Auf den zu dem Beschlusse 20 der Reichserntekarte gebundenen Höchstlimit e wird vom 5. März 1941 ab ein Ei ausgegeben. Da die Eier sich zum Teil noch auf dem Transport befinden, werden noch nicht alle Kleinverteilern am 5. März 1941 im Besitze der Eier sein. Die Wegesberechtigung der Verbraucher bleibt jedoch bestehen, bis die Eier geliefert sind, gegebenenfalls nach nach Ablauf der 20. Verteilungsperiode, also auch noch nach dem 9. März 1941.

Wiesbaden, den 4. März 1941.

Der Oberbürgermeister - Ernährungsamt.

#### Kohlenversorgung

Für das am 31. März 1941 zu Ende gehende Kohlenwirtschaftsjahr 1940/41 können begründete Anträge auf zusätzliche Bewilligung von Hausbrand nur noch bis zum 8. März 1941 angenommen werden. Wie bis zum 17. März 1941 von dem Wirtschaftsausschuss beantworteten Anträge sind als abgelehnt zu betrachten. Die Bestimmungen über den Kohlenbezug ab 1. April 1941 werden nach bekanntgegeben.

Wiesbaden, 4. März 1941.

Der Oberbürgermeister - Wirtschaftsamt.

#### Fische oder Fischwaren Ausgabe:

	Donnerstag, 6. März 1941	Freitag, 7. März 1941
Dienst, A.	v.Nr. 1 - 185	186 - 310
Dienst, H.	3101 - 3100	3101 - 3200
Fleisch, F.	5000 - 5180	5181 - 5360
Frickel's Fischhallen	7500 - 10900	10901 - 11200
Hench, F. C.	22000 - 22200	22201 - 22400
Neuser, Th.	27000 - 27125	27126 - 27248
Nordsee	29000 - 30000	30001 - 30910
Schaaf, W.	40000 - 40175	40176 - 40350
Schlüter, R.	42500 - 42650	42651 - 42781
Wolter, J.	44500 - 44650	44651 - 44828
Frickel jr., W.	46500 - 47100	47101 - 47300
Berg, L.	51500 - 51650	51651 - 51830
Paulus, A.	53500 - 53617	
Korn, E.	54500 - 54625	54626 - 54770
David, A.	56500 - 56660	56661 - 56820
Schröder, L.	59000 - 59070	59071 - 59152
Neuhaus, W.	61500 - 61646	
Fechter, H.	63500 - 63650	
Stahl, A.	65500 - 65600	
Krüger, K.	68500 - 68610	
Jeckel, E.	70000 - 70112	
Reinemer, H.	71500 - 71553	
Velte, P.	73000 - 73080	
Lambrich, J.	74000 - 74071	
Klepper, A.	44001 - 44054	

Verkaufszeiten: 8-13 Uhr und 15-19 Uhr

Anrecht auf Belieferung NUR an den Ausgabestellen!

Wirtschaftsgruppe Einzelhandel

### APOLLO

MORITZSTR. 6

### CAPITOL

AM KURHAUS

2te Woche

Der große Lustspiel-Erfolg!

JENNY JUGO

in

## Unser Fräulein Doktor

mit ALB. MATTERSTOCK HANS RICHTER

Eine zündende Komödie! Voll ausgelassener Heiterkeit, sprühendem Witz und köstlichen Situationen. Ein Film für die, die gerne lachen.

JUGENDLICHE ZUGELASSEN!

Beginn: Wo, 3.00, 5.15, 7.30 Uhr - So. ab 1 Uhr

HANS MOSER

in

## Der Herr im Haus

mit Maria Andergast · Leo Slezak Herm. Brix · Hans Junkermann Julia Serda · Rud. Schündler Fritz Odemar · Elise Aulinger P. Westermeyer

Es wird unmöglich sein, bei diesem entzückenden Lustspiel ernst zu bleiben, da Hans Mosers herrliche Komik ununterbrochen für Höhepunkte des Vergnügens sorgt!

Jugendliche über 14 Jahren haben Zutritt!

ROSENHOF Lahnstr. 22  
Jeden Mittwoch und Samstag ab 19 Uhr und Sonntag ab 17 Uhr

### TANZ

Gute Tanzkapelle

### Einzel-Lautsprecher

Radio-Leffler  
FERNRUF 21453 KIRCHGASSE 22

### Umformen

von Damenblößen sowie Umfertigungen, Renatauren, Säulen und Preiswert!  
S. Gaert, Dranienstr. 35, W. 16.

### Miet-Pianos

Schmitz Pianohaus, Rheinstraße 22  
regelmäßig, Leihschlüssel erhalten

## Wehrmachts-Konzert

der Kommandantur Mainz-Wiesbaden

# verschoben!

Das für Freitag, den 7. März, vorgesehene Wehrmachtskonzert der Kommandantur Mainz-Wiesbaden im Paulinenschlößchen muß besonderer Umstände halber auf Freitag, den 21. März verschoben werden.

Die gelassenen Karten behalten ihre Gültigkeit. Näheres aus weiteren Anzeigen in den Tageszeitungen.

### Immobilien

Zweifamilien-

Billa

Nähe d. Malbes

Str. Helio eine

Robn besteht

zu verk. Saale

Immobilien,

Rheinstr. 5

Erstedt 1-10.

Selbsthäuser

Indst. Ein- oder

Mehrfamilien-

haus oder Villa

in guter Lage,

worm eine 5 o d,

6-Zim.-Robn.

Frei 18.

Ang. u. M. 342

an Logbi.-Berl.

Gehtill. Empfehlung

Nähm. Resarat

18. Brüd

Kochstr. 18

Telefon 23605

Welcher

Schreiner

bekleidet mit

eine vorhandene

Tür an meinen

Zustand? Gefertigt

Preisinst. 31.

### Theater · Kurhaus · Film

Deutsches Theater. Mittwoch, 5. März 1941, 18-20.15 Uhr: "Katie", St. R. C. 22. - Donnerstag, 6. März, 18-20.45 Uhr: "Glück", St. R. C. 22.

Kalder-Theater. Mittwoch, 5. März 1941, 19.15-21.45 Uhr: "Der verkaufte Großvater". - Donnerstag, 6. März 1941, 19.15-21.45 Uhr: "Der verkaufte Großvater".

Kurhaus. Donnerstag, 6. März 1941, 19.30 Uhr: Konzert. Leitung: Kapellmeister Ernst Schild. - Chor der Stadt Wiesbaden: 19.30 Uhr. Koncertort: Sanjer-Sterzmann.

Brennensalmonde. Donnerstag, 6. März, 11.30 Uhr: Frühkonzert. Leitung: Karl Kohnen.

Scala-Ballet. Mittw. Weibersmann mit Tomara der Welt größter Tanzpartnerin mit 8 Spitzentänzerinnen.

Film-Theater: "Deller: Das Mädchen von Jand". "Die Salali: Hochzeitstag". "Walshalle: Herz geht vor Anter". "Auf der Bühne: Krebs Wolf".

Film-Palast: "Wandlung". "Hollis: Unter Fräulein Doktor". "Capitol: Der Herr im Haus". "Urania: Landläufer".

Urania: "Helm". "Clampis: Menschen, Tiere, Gefantomen". "Anton: Hochzeitliche Hochzeit". "Zentrum: Hochzeitliche Hochzeit: Der Herr im Haus".

Kaiser-Richtp. Dohheim: "Ein Robinson".

### Lassen Ihre Kräfte nach?

Homola-Tonikum

Ist ein gutes Stärkungsmittel, das den Blutkreislauf anregt, Appetit und Verdauung fördert, die Nerven kräftigt und die Leistung steigert.

Prospekte durch

Sa us-Reformhaus

Friedrichstr. 18 (am Schillerplatz)

"Frauengold" für die Frau

### Schönheitspflege

in höchster Vollendung

Spezialistinnen beraten

Sie unverbindlich

HAARKUNST

### Fritz Wenzler

Wiesbaden

Ruf 26101

Sep. Abteilg.

NEBEN DER HAUPTPOST

### Läusewunderfall?

Schuppen!

Dann die Ottve-Methode.

Wirkung überroschend. 1,85 RM.

Parf. R. Polklässener, Friedrichstr. 40

### Sachtgelehrte

Obstaarten von einem Fachmann mehrere Jahre im prächt. gelocht. Ang. u. F. 307 an T. 22.

### Haben Sie daran gedacht?

Ihre Angehörigen, welche im Felde stehen, lesen gern was zu Hause vorgeht. Wir übernehmen jede Zustellung des "Wiesbadener Tagblatt" an sämtliche Feld-Anschriften.

Die neueste deutsche Wochenschau läuft vor dem Hauptfilm!

Jugend hat Zutritt

### Schöne Sessel hat Heerlein

das Rohrmöbel-Spez.-Geschäft

seit 1836 Goldgasse 16

Heute Mittwoch Ab morgen

Wunsch-konzert Bismarck

Donnerstag

der große Tobis-Film

Spielzeiten: 3.00 Uhr, 5.15 Uhr, 7.30 Uhr

### Film-Palast

0.30 0.75 1.00 1.25 1.50 2.00